

Die Krankenpflegekräfte bilden gewöhnlich die größte Berufsgruppe im Gesundheitsbereich, ihre Anzahl übersteigt in den meisten OECD-Ländern bei weitem die der Ärzte. Krankenpflegekräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Erbringung medizinischer Leistungen, nicht nur in den herkömmlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern und Langzeitpflegeheimen, sondern zunehmend auch bei der Primärversorgung (vor allem in der Pflege und Betreuung von chronisch Kranken) und bei häuslichen Pflegediensten. In vielen Ländern herrscht jedoch Besorgnis über einen Mangel an Krankenpflegekräften, und diese Besorgnis könnte in Zukunft noch zunehmen, wenn die Nachfrage nach Krankenpflegekräften weiter steigt und es mit der Alterung der geburtenstarken Jahrgänge zu einer Verrentungswelle unter Krankenpflegekräften kommt. Daher wurden in vielen Ländern Maßnahmen eingeleitet, die darauf abzielen, mehr Nachwuchskräfte auszubilden, was durch Anstrengungen flankiert wird, um den Verbleib von praktizierenden Pflegekräften im Beruf zu sichern (OECD, 2008e).

Dieser Abschnitt enthält Daten zur Zahl der praktizierenden Krankenpflegekräfte, wobei gegebenenfalls zwischen „vollqualifizierten“ und „qualifizierten“ Krankenpflegekräften unterschieden wird (diese Kategorien laufen in den verschiedenen Ländern unter unterschiedlichen Bezeichnungen). 2007 war die Krankenpflegerdichte in Norwegen mit über 30 Krankenpflegekräften je 1 000 Einwohner am höchsten, gefolgt von Irland mit über 15; an letzter Stelle kamen die Türkei und Mexiko mit etwa zwei Krankenpflegekräften je 1 000 Einwohner (Abbildung 3.8.2). Der OECD-Durchschnitt lag bei 9,6 Krankenpflegekräften je 1 000 Einwohner.

In Norwegen handelt es sich bei über der Hälfte der Krankenpflegekräfte um „qualifizierte Pflegekräfte“, die nur über einen Sekundarabschluss verfügen und hauptsächlich im sozialen Bereich tätig sind. In vielen anderen Ländern hingegen, z.B. im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten, handelt es sich bei der überwiegenden Mehrzahl der Krankenpflegekräfte um „vollqualifizierte“ Kräfte. In einigen Ländern, wie Frankreich, Portugal und Polen, gibt es die Kategorie der „qualifizierten Pflegekräfte“ nicht; die vollqualifizierten Krankenpflegekräfte können dort jedoch durch Hilfskräfte unterstützt werden, die allerdings nicht über einen anerkannten Qualifikationsnachweis als Krankenpflegekräfte verfügen.

Die Zahl der Krankenpflegekräfte je 1 000 Einwohner ist im OECD-Raum zwischen 2000 und 2007 um durchschnittlich 1,4% pro Jahr gestiegen (Abbildung 3.8.2). In Australien, den Niederlanden und der Slowakischen Republik ist die Zahl der Krankenpflegekräfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl seit 2000 (im Fall der Niederlande seit 2004) effektiv zurückgegangen. In Kanada, wo die Zahl der Krankenpflegekräfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl in den 1990er Jahren rückläufig war, ist seit einigen Jahren wieder ein Anstieg zu verzeichnen, nachdem Anstrengungen unternommen wurden, um mehr Krankenpflegekräfte auszubilden (vgl. Indikator 3.9 „Pflegerischer Nachwuchs“).

Innerhalb der Gruppe der OECD-Länder ist die absolute Zahl der Krankenpflegekräfte in den Vereinigten Staaten

mit fast 3 Millionen „vollqualifizierten“ und über 700 000 „qualifizierten“ Krankenpflegekräften am höchsten, die Nachfrage nach Krankenpflegekräften ist dort aber dennoch weiter im Steigen begriffen (Aiken und Cheung, 2008). Sofern keine größeren Anstrengungen unternommen werden, um mehr Krankenpflegekräfte auszubilden, werden in den Vereinigten Staaten im Jahr 2020 voraussichtlich eine Million Pflegekräfte fehlen (HRSA, 2004). Einige Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um die Zahl der Absolventen von Krankenpflegeschulen zu erhöhen (vgl. Indikator 3.9).

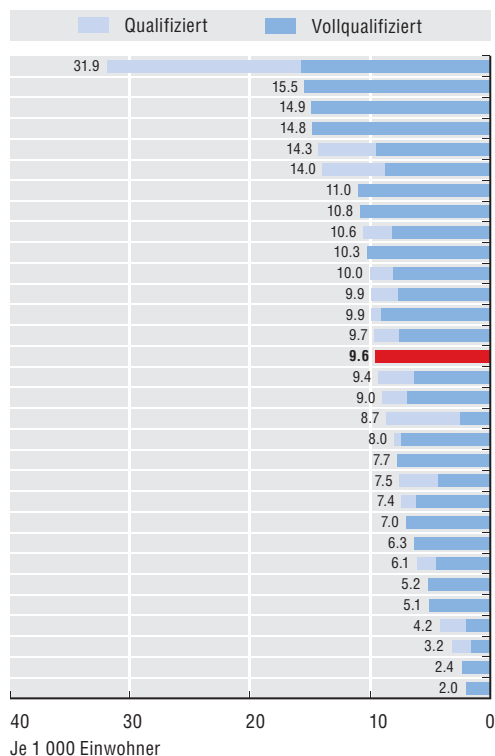
Die Relation Pflegekräfte/Ärzte reichte 2007 von über fünf Pflegekräften je Arzt in Norwegen und Irland bis zu weniger als einer Pflegekraft je Arzt in Griechenland (Abbildung 3.8.3). Auch in anderen südeuropäischen Ländern (Portugal, Italien und Spanien) ist die Zahl der Krankenpflegekräfte im Verhältnis zur Zahl der Ärzte relativ gering. Der Durchschnitt liegt im OECD-Raum bei knapp über drei Krankenpflegekräften je Arzt, wobei sich das Verhältnis in der Mehrzahl der Länder bei zwei bis vier Krankenpflegekräften je Arzt bewegt. In Griechenland und Italien gibt es Belege für eine Überversorgung mit Ärzten und eine Unterversorgung mit Krankenpflegekräften, was sich in einer ineffizienten Mittelallokation niederschlägt (OECD, 2009c; Chaloff, 2008).

Definition und Abweichungen

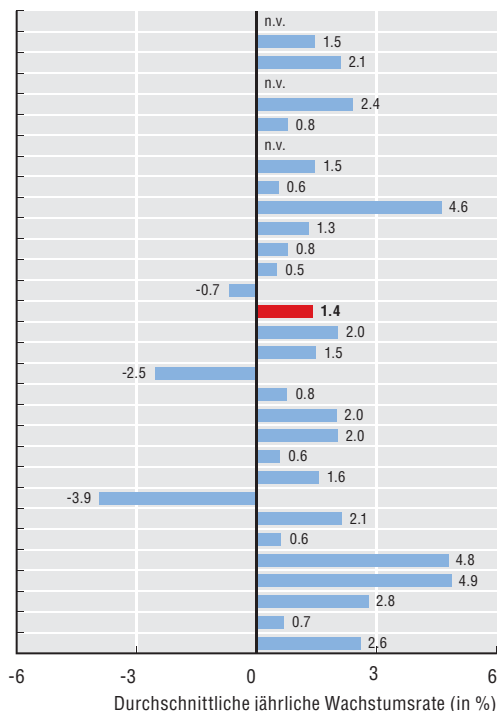
Als praktizierende Krankenpflegekräfte gelten in öffentlichen und privaten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung tätige Kräfte, einschließlich freiberuflicher Kräfte, die Patienten direkt betreuen. In den meisten Ländern beziehen sich die Zahlen auf „vollqualifizierte Kräfte“, die einen höheren Bildungsabschluss haben und anspruchsvollere Aufgaben erledigen, sowie auf „qualifizierte Kräfte“, deren Ausbildungsniveau geringer ist, bei denen es sich aber ebenfalls um examinierte, anerkannte Pflegekräfte handelt. Hebammen/Entbindungspfleger, Hilfskräfte ohne anerkannten Qualifikationsnachweis als Krankenpflegekraft sowie in Verwaltung und Forschung tätige Krankenpflegekräfte sind in den Zahlen normalerweise nicht enthalten.

Rund die Hälfte der OECD-Länder bezieht jedoch Hebammen in ihre Zahlen ein, da diese als spezialisierte Krankenpflegekräfte gelten, und in einer Reihe von Ländern werden auch nichtpraktizierende Krankenpflegekräfte berücksichtigt, die in Verwaltung oder Forschung beschäftigt sind (was zu einer Überzeichnung führt). In Österreich werden nur Krankenpflegekräfte erfasst, die in Krankenhäusern beschäftigt sind, was in einer Unterzeichnung resultiert. In den Zahlen für Deutschland sind rd. 250 000 Pflegekräfte (zusätzliche 30%) nicht enthalten, die eine dreijährige Ausbildung absolviert haben und in der Altenpflege tätig sind.

3.8.1 Praktizierende Krankenpflegekräfte je 1 000 Einwohner, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)

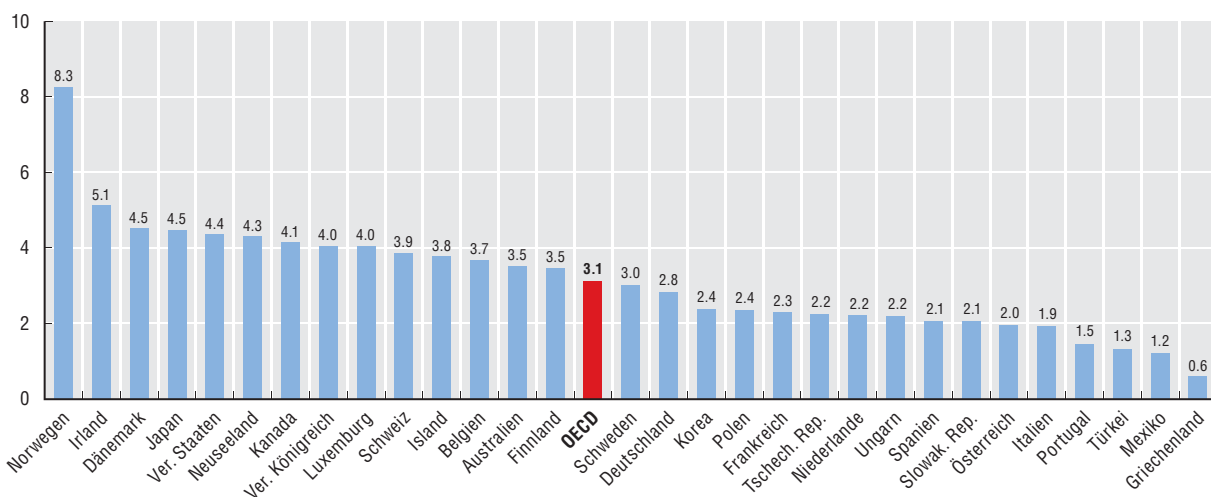


3.8.2 Veränderung der Zahl der praktizierenden Krankenpflegekräfte je 1 000 Einwohner, 2000-07



1. Österreich macht nur Angaben zur Zahl der in Krankenhäusern beschäftigten Kräfte.

3.8.3 Zahlenmäßiges Verhältnis praktizierende Krankenpflegekräfte/praktizierende Ärzte, 2007 (oder letztes verfügbares Jahr)



Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2009.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/803484210733>



From:
Health at a Glance 2009
OECD Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/health_glance-2009-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Praktizierende Krankenpflegekräfte", in *Health at a Glance 2009: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/soc_glance-2009-31-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.